

Nouvelles régionales = Regionalnachrichten : Welt = Regional news

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Swiss review : the magazine for the Swiss abroad**

Band (Jahr): **23 (1996)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Madagaskar

Schweizer Filmwochen in Antananarivo



Die rund 14 Millionen Madagassen kennen Soïsy, wie die Schweiz in der Landessprache heisst, kaum. Für sie liegt dieses Land in Andafy, also weit weg übers Meer. Allenfalls liegt Soïsy in Eoröpa, und es ist nicht klar, ob Soïsy eigentlich zu Fräntsa gehört oder nicht. Doch für einen kleinen Teil der Bevölkerung gilt die Schweiz noch immer als Vorbild für Ordnung und Demokratie. Dass es in Helvetien auch ein vielfältiges kulturelles Leben gibt, das die inneren Spannungen und Strömungen zum Ausdruck bringt, dringt kaum je nach Madagaskar durch.

So wurde die Initiative der Schweizer Botschaft von allen Lokalzeitungen begrüsst, eine Woche des Schweizer Kinos zu veranstalten. Das Filmfestival wurde in Zusammenarbeit mit Pro Helvetia und dem französischen Kulturinstitut Albert Camus in Antananarivo durchgeführt. Unter den Mitte November gezeigten sieben Filmen befand sich das stille Poesiewerk «les petites fugues» ebenso wie der aus Stein und Schmerz entstandene Film «Höhenfeuer».

Die Schweizer Geschäftsträgerin Rosmarie Schelling zeigte sich erfreut über das Interesse der Madagassen und der ansässigen Europäer an dieser Filmwoche: «Filme aus kleineren Ländern sind in Madagaskar kaum bekannt, weil die ausländische Kultur hier sehr oft mit französischer Kultur gleichgesetzt wird. Schweizer Filme vermitteln dem lokalen Publikum neue Eindrücke und sind gleichzeitig leicht zugänglich, weil die Filme aus der Romandie im Originalton gezeigt werden können.»

Der Eintritt war gratis. Jeder Film wurde an zwei Ter-

minen aufgeführt. Besonders die Nachmittagsvorstellungen waren gut besucht. Die Besucherzahlen am Abend lagen deutlich niedriger, weil die meisten Madagassen wegen fehlender Transportmöglichkeiten und der verbreiteten Kriminalität in gewissen Stadtquartieren abends ungern ausgehen.

«Leider war es uns unmöglich, diese Filme auch in den Provinzen zu zeigen», bedauert Rosmarie Schelling, «weil dort die technischen Möglichkeiten zu Vorführungen von 35-mm-Filmen nicht vorhanden sind.» Im ganzen Land, das rund 14mal grösser ist als die Schweiz, existieren nur noch

fünf Kinos, die zumeist nur billige Drittklassfilme zeigen. Dagegen haben sich fast überall kleine Videokinos etabliert, deren Filme allerdings kaum über Kampfsport und Krieg hinausreichen.

Gezeigt wurden folgende Filme: Ur-Musig (Cyrill Schläpfer 1993). Les petites fugues (Yves Yersin 1979). Grossesse nerveuse (Denis Rabaglio 1993). Chronique Paysanne (Jacqueline Veuve 1990). Messior (Alain Tanner 1979). Höhenfeuer (Fredi Murer 1985). Hors saison (Daniel Schmid 1992).

Franz Stadelmann ■

St-Nicolas de retour à Tana

Une fois de plus, la St-Nicolas Ltd. a mis sur pied la fête de Noël qui a rassemblé les plus petits et les plus grands. Notre envoyé spécial s'est rendu sur place.

Dans une ambiance détendue et agréable, j'ai pu faire la connaissance de beaucoup de «petits suisses» et de leurs parents. Les employés malgaches de l'Ambassade, du Bureau de Coordination, de l'ULM, ainsi que les experts étaient présents avec leurs enfants.

Vers 13.00 heures, les vapeurs du bon vin suisse atteignaient déjà mon cerveau et heureusement que le buffet a été ouvert à ce moment-là... Monsieur Gérard de l'Ambassade a préparé de délicieuses grillades que tout le monde a su apprécier. Après un copieux repas, une sieste s'imposait... mais je l'ai vite interrompue à l'annonce de la venue d'un magicien.

J'interdis à qui que ce soit de dire que les enfants sont les uniques admirateurs du talent du grand magicien Jasmin... Frank et Philibert du Bureau de Coordination étaient absolument fascinés par l'agilité des doigts du magicien. Je crains même

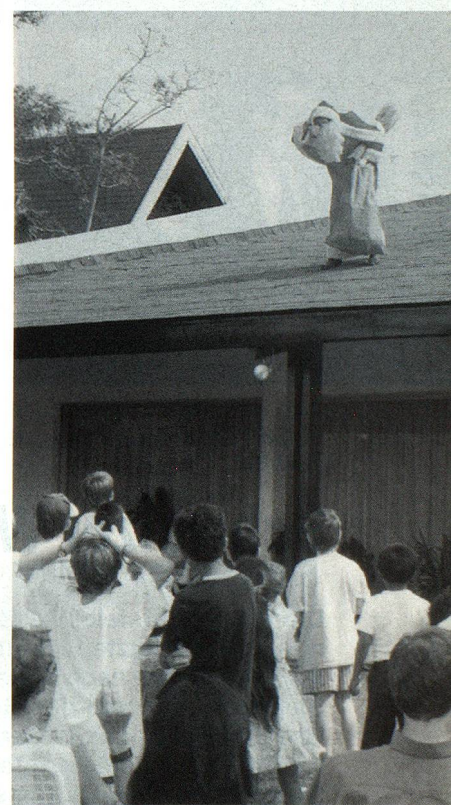
que ces deux lascars n'oublent de travailler pour essayer de faire quelques tours de magie...

Mais revenons à nos moutons... Le dernier tour de Jasmin a été absolument époustouflant... il a fait apparaître St-Nicolas derrière la cheminée! La photo en est la preuve! St-Nicolas était sur le toit... et s'est penché du haut du toit pour saluer ses petits admirateurs – j'avais promis que je ne mentionnerais pas les adultes... mais j'ai bien vu dans leurs yeux, l'admiration qu'ils portent à l'homme à l'habit rouge.

Les enfants ont reçu un petit cadeau que St-Nicolas sortait de sa grande hotte et ils l'ont tous remercié à leur manière. Les uns ont récité un poème et les autres ont chanté. D'ailleurs, saviez-vous que «Frère Jacques» et «Aux Champs Elysées» sont des chansons de Noël? C'est vrai que ces chansons ont été présentées par des petits belges... alors il n'y a pas de raison de s'étonner.

Après les desserts et cafés, j'ai malheureusement dû laisser cette joyeuse compagnie.

J'aimerais remercier le comité d'organisation de la St-Nicolas Ltd. pour cette journée réussie, et je crois que les enfants autant que les



St-Nicolas était sur le toit. Voici la preuve! (Photo: La Caro)

parents s'associeront à ces remerciements.

Domage qu'il faut attendre la St-Nicolas pour se réunir «en famille», mais qui sait, peut-être que nous verrons un jour la création d'un comité d'organisation de la «Lapin de Pâques SA»?

Jacotte ■

Jordanien

Swiss Cultural Week in Amman

Zwischen dem 19. und 24. September 1995 gelangte in Amman/Jordanien die seit langem geplante, sorgfältig vorbereitete «Swiss Cultural Week» zur Durchführung.

Die Veranstaltung versuchte mit einer Schweizer Filmwoche, zwei Ausstellungen («Swiss Photographers from 1840 until today» und «Face to Face with Switzerland»), zwei Vorstellungen des berühmten Schweizer Mimen Dimitri sowie einer «Swiss gourmet week» einen Überblick über das kulturelle

Schaffen unseres Landes zu vermitteln.

Die vorgeführten neun Filme zeigten bald einmal, dass schweizerische Probleme – kaum identisch mit denjenigen im arabischen Raum – quantitativ nicht sehr viele Zuschauer anziehen vermochten. Die wenigen jedoch, welche die Vorstellungen besuchten, waren grösstenteils von den Streifen bewegt und beeindruckt.

Von den beiden Ausstellungen stiess die Fotoausstellung, die durch die ausge-

wählte Qualität der Bilder die kulturellen Barrieren eher zu durchbrechen vermochte, auf reges Interesse bei den vielen Leuten, welche das königliche Kulturzentrum täglich besuchen.

Dass das Gastspiel Dimitris einen Höhepunkt der Veranstaltung darstellte, wird kaum verwundern, wenn die Qualität der Darbietungen in Erwägung gezogen wird. Am Eröffnungsabend nahmen zahlreiche geladene Gäste teil, welche die Vorstellung des sicher zurzeit besten Vertreters dieser kreativen Sparte in der Schweiz mit Spannung und sichtlichem Vergnügen verfolgten.

Während der Pause wurden bei einem kleinen Buffet auch die beiden Ausstellungen offiziell eröffnet, wobei dem Schirmherrn, einem hochgestellten Mitglied des Königshauses, die Exponate gezeigt und erläutert wurden. Die kulinarischen Schweizer Spezialitäten ergänzten die Kulturwoche mit einer spe-

ziellen Note, die von vielen Leuten hoch geschätzt wurde.

Obwohl die Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia mit der Zurverfügungstellung der Filme und des Ausstellungs- und Dokumentationsmaterials sowie der Übernahme der Transportkosten sehr viel zum Erfolg dieser Veranstaltung beigetragen hat, wäre die Realisierung dieser Kulturwoche dennoch nicht möglich gewesen, wenn nicht die lokalen Repräsentanten schweizerischer Firmen dem Spendenaufruf in grosszügiger Weise gefolgt wären.

Nachdem nun die ersten Breschen in die Mauer der Unkenntnis des Kulturschaffens unseres Landes in diesem aufstrebenden Land des Mittleren Ostens geschlagen wurden, wird sich die Schweizerische Botschaft in Amman bemühen, durch ähnliche kulturelle Darbietungen das gegenseitige Verständnis zu vertiefen.

EE



Der Schweizerische Botschafter Gian Federico Pedotti zeigt dem Schirmherrn der Swiss Cultural Week in Amman, Prinz Raad Biu Zeid, die Fotoausstellung.

Taiwan

Schweizer Weihnacht mit Nüssen und Honig

Die Weihnachtsfeier wartete mit prickelnder Spannung bis zur letzten Minute auf! Unter tosendem Applaus wurde nach Mitternacht Cesar S. Wang als Sieger erkoren, der das Gewicht der in den 120 Geschenkpäckli verbutterten Eier, Nüssen und Honig am nächsten erraten hatte und dafür zwei Swissair Flugbillette Taipei–Bankok–Taipei in Empfang nehmen durfte.

Um die 120 Schweizerinnen und Schweizer, ihre lokalen Freunde und weitere Gäste waren am Abend des 9. Dezember 1995 der schicken Einladung des Schweizervereins in Taiwan (SAT) gefolgt, das traditionelle Christfest und den Jahresendball zu erleben und mitzumixen. Während es draussen bissig kalt war, liessen sich drinnen

an der Wärme beim Christbaum herrlich bei einem Glas Wein Kontakte zwischen Alt und Jung knüpfen. Der Aperitif verlief viel zu rasch, um Gespräche zu erschöpfen und vor allem die neuesten Trends der Mode gebührend zu würdigen.

Im Verlaufe des währschaftigen Banketts bei Kerzenlicht verdankte SAT-Prä-

sident Thomas Fallegger die umsichtigen Bemühungen des Organisationskomitees und nannte namentlich Ursula Hemard, Ursula Ruckli, Christine Tsai, Marianne Zeltner und Pascal Bovet mit Jürg Müller an der Spitze. Der bald von der Insel scheidende Vorsitzende hielt seine Rede kurz, verwies aber anerkennend auf die ausgeteilte

lange Liste von 50 Sponsoren, die zu den noch folgenden Überraschungen des Ereignisses des Jahres grosszügig beigetragen hatten.

Bevor zum sanften Angriff aufs gluschtige Dessert-Buffet mit Kirschtorte geblasen wurde, erging der Befehl, sich zu erheben, um eventuell unter dem Stuhl pures Gold ausfindig zu machen.

Redaktionsschluss / Délai de rédaction / Copy deadline

Nummer/numéro/number 2/96: 28.02.96
(Versand/envoi/mailling: 16.04.96)

Nummer/numéro/number 4/96: 28.06.96
(Versand/envoi/mailling: 09.08.96)

«An den meisten Zusammenkünften gewann ich bisher einen Preis», jubilierte Karin Grossmann über ihre Entdeckung von zwei Gramm Gold. Die erst vor kurzem auf der Insel Angekommene war überdies auch voll des Lobes über das Menu mit vier Gängen.

Geschickt hatte der Conférencier Jürg Müller entschieden, die Verlosung des Gabentempels mit 33 Preisen in verschiedenen Etappen vorzunehmen, nicht zuletzt um die multinationale und -kulturelle Festgemeinde etwas länger beisammen zu halten. Da gab es wirklich für jeden

Anspruch und Geschmack etwas Passendes: Billette für diverse Reisen, ein Fitness- und Mountain-Bike für körperliche Ertüchtigung, Essen und Wochenende in Restaurants und Hotels, Uhren und sogar einen Sessel zum endlich einmal Ausruhen. Sinnigerweise fielen die Jura-Bügelisen zur Schadenfreude der Hausfrauen lauter Männern zu.

Der in den Philippinen aufgewachsene Israeli Noel B. de la Merced hat nun die Möglichkeit, seine Kenntnisse über das Land und Volk der Hirten anhand zweier stattlicher Bände zu vertie-

fen. Wahrscheinlich eine willkommene Abwechslung bei seinem aufreibenden Studium der chinesischen Sprache hier!

Der erste und Hauptpreis blieb einmal mehr in den heimatischen Gefilden. Die Glücksgöttin küsste nämlich Liane Lee aus Bulle/FR, die zwei Swissair-Billette Taipei-Schweiz-Taipei mit Swiss-Railpässen für acht Tage entgegennehmen durfte. «Ich hatte das gar nicht erwartet», erklärte die mit einem Überseechinesen verheiratete Freiburgerin. Zu ihrem dritten Jahr auf der Insel meinte Liane: «Im Studi-

um des Chinesischen geht es nach harzigem Beginn langsam besser.»

Die international besetzte Music Band erwies dem «Jahresend-Ball» alle Ehre, indem sie je länger je mehr Volk auf die Tanzfläche zu locken vermochte. Begeisterte stürmten nach Beigaben über die Zeit hinaus. Überhaupt waren viele weniger pressiert, die Hand zu schütteln, folgte doch ein langer Sonntag mit verdienter Ruhe «in dieser stillsten Zeit im Jahr». Ja, ist sie das noch?

Willi Böhi

Philippines

Manila's Swiss community welcomes Ambassador

On October 4, 1995, the members of the Swiss Club Inc., Manila, and their guests gathered at the New World Hotel for a Welcome Cocktail to meet and greet the new Swiss Ambassador Dr. Kurt Höchner and his wife, Gila.

Initially, the Societé General de Surveillance, through Felix Fiechter, suggested sponsoring a «Welcome Evening» funded by contributions from the Swiss business community of Manila. Liking the idea, Swiss Club President, Hansueli Niederer, then contacted ten additional representatives of Swiss companies and readily received a strong positive response. The «Welcome Evening» was born!

Invitations were designed and distributed and the Ballroom of the New World Hotel in Manila, whose Resident Manager, René Teuscher, is a member of the Swiss Club Board of Directors, was magically transformed into a «...little corner of Home...» for the evening.

A Swiss-style Buffet, complete with Swiss cantonal banners hanging from the ceiling and the gentle sound of distant cow-bells on the

sound system, rounded off the perfect atmosphere.

During the Cocktail, the Swiss Club President introduced Dr. Höchner, who briefly took the microphone and informally greeted all the participants and thanked the corporate sponsors for their warm support. Dr. and Mrs. Höchner then cut and distributed pieces of the delicious chocolate cake with Swiss Flag decoration, baked in the New World Hotel's own kitchen.

Although the invitation read 6:30-8:30 p.m., the majority of the 160 guests attending the evening remained well past the official time, as did the Ambassador and his wife, to chat and interact with each other.

The entire Swiss Community of Manila wishes the Ambassador and his family a pleasant and successful stay in the Philippines! Mabuhay!

Ellen Schmid-Agardy



The new Ambassador Kurt Höchner and his wife Gila.

	Swiss Films Im Schweizerdialekt & günstiger als in der Schweiz !!	
ZUVERLÄSSIGER VERSAND IN ALLE WELT. Alle Videos sind im Nordamerikanischen NTSC Format.		
Heidi, Heidi und Peter, Uli der Knecht, Uli der Pächter, Gilberte de Courgenay, Füsilier Wipf, Marie Louise, Emil I, Emil 2, Wachtmeister Studer, SOS Gletscherpilot, Die Schweizermacher, Live aufs Matterhorn (Deutsch oder Englisch) etc. etc., und die schönsten Eisenbahn und Musik Videos von der Schweiz.		
Preis pro Film \$ U.S. 29.95 plus \$ 5.00 für Versand. Jedes weitere Video \$2.50 für Versand. Zahlung mit Bankcheck oder Mastercard.		
Bitte schreiben Sie (oder Fax) für unsere gratis Video und Musik-Liste.		
Markus Video		
P.O. Box 277, Station D. Islington, Ont. M9A 4X2, Canada		
Tel. 416 239 1887 Fax 416 239 2069		

«Lok 2000» im Dienst der finnischen Staatsbahnen

Die Medienmeldung stand etwas im Schatten des Prestigeprojekts «Pendolino», des Hochgeschwindigkeitszugs der VR (Finnische Staatsbahnen). Den Zuschlag für die Lieferung von 20 elektrischen Hochleistungsloks hatten der internationale Konzern ABB und die SLM (Schweizerische Lokomotiv- und Maschinenfabrik AG) erhalten. Erstaunlich, dass die beiden ersten Loks im Sommer 1995 bereits Testfahrten machten und noch in diesem Jahr dem Kunden übergeben werden können!

In der Schweiz gehört die «Lok 2000» bereits zum Landschaftsbild schlechthin. Die rotbemalte, vom italienischen Designer Pininfarina gestaltete Lokomotive der SBB sieht man schon ebenso viel wie die legendäre «Gottardlok». Das Design der finnischen Sr2 ist weitgehend an dasjenige der von den SBB und der BLS betriebenen Re 460 bzw. Re 465 angelehnt. Die grössere Spurbreite (die finnische Schienenspur entspricht der russischen) bewirkte nicht etwa eine Verbreiterung des Kastens, sondern nur das Drehgestell musste angepasst werden. Die Ausführung des finnischen Auftrags wurde der schweizerischen ABB Verkehrssysteme, der SLM und der finnischen ABB Signal Oy übertragen. Etwa die Hälfte des Lieferumfangs wird in Finnland gefertigt. Die Endmontage der Fahrzeuge obliegt der finnischen Waggonbauerin Transtech Oy.

Ein Spätsommerabend in Hyvinkää, 50 km nördlich von Helsinki. Auf dem Werkhof ist es still geworden. Es braucht des geübten Ohrs des noch Dienst tuenden ABB-Ingenieurs, der das Herannahen der neuen Lok vernimmt. Von einer Präsentation in Tampere und Geschwindigkeitstests bei Seinäjoki heimkehrend, steht das 82 Tonnen schwere Gefährt unverhofft vor der Werkhalle. Auch unter den Lokomotiven scheint es – wie in der Fliegerei – «flüsternde Riesen» zu geben.



Die «Lok 2000» in finnischem Gewand.

Im Führerstand erklären mir Stefan Sidler von der SLM und Roland Wyser von der ABB die Merkmale der beim Bau dieser Lok angewandten Technik. Unnötig zu sagen, dass eine Lokomotive von heute ebenfalls mikroprozessorgesteuert ist. Die Übertragung der Daten basiert auf der Lichtwellenleitertechnik, die wegen der Unempfindlichkeit auf elektromagnetische Störfelder äusserst betriebssicher ist. Nur noch wenige Elektrokabel finden sich im Maschinenraum neben den zahlreichen schnurdünnen Glasfaserleitern mit ihren geradezu winzigen Steckern. Sämtliche Abläufe in der Lok laufen über den Bordrechner, ob dies nun ein Bremsvorgang ist oder eine vom Lokführer in das System eingegebene Geschwindigkeitsvorgabe.

Eine Batterie sorgt für eine vom Netzstrom unabhängige Steuerstromversorgung mit 110 V Spannung. Die Elektronik ist redundant für den Fall eines eventuellen Com-

puterausfalls. Der Bordrechner kann auch ein gewisses Fahrverhalten der Lok für den Lokführer simulieren und bietet ihm überdies Problemlösungen. Dies kann z. B. von Nöten werden, wenn eine der vielen über die Lok verteilten Messstellen Ungewöhnliches «nach vorne»

durch die vier Motoren erzeugten 6000 kW grossen Leistung. Die «Lok 2000» hat zur Optimierung der Zugkraft einen Einzelachs-antrieb. Die Radialeinstellung der Drehgestelle bewirkt, dass der Spurkranz nicht an der Schiene anläuft. Im übrigen ist die ganze Lok, wie schon durch die zwei gegenüberliegenden Führerstände veranschaulicht, symmetrisch aufgebaut. Die modulare Konstruktion erlaubt einen reibungslosen Austausch von einzelnen Komponenten.

Gibt es Besonderheiten, die auf Wunsch des finnischen Abnehmers bei der SR 2 berücksichtigt wurden? Stefan Sidler und Roland Wyser nennen eine ganze Reihe. In Finnland sind immer zwei Lokomotivführer im Führerstand. Daher mussten diverse Anpassungen gemacht werden. Für den finnischen Winter wird die Elektronik mit einem Vorheizsystem für Aussentemperaturen von -25°C ausgerüstet, und ein Alkoholverdunster dient zur Heruntersetzung des Gefrierpunkts des Kondenswassers im Pneumatiksystem. Anders als die Schweizer Loks, die mit zusätzlicher PMS (Permanent-Magnet-Schienenbremse) ausgerüstet sind, bremst die Sr 2 nur mit herkömmlichen Klotzbremsen. Dafür dürfen sich die künftigen Lokführer darauf freuen, in der Sr2 eine Kaffeemaschine und einen Kühlschrank vorzufinden.

Nach den beiden ersten noch 1995 zur Übergabe an die VR kommenden Loks vom Typ Sr 2 werden jährlich ca. vier weitere folgen. Die norwegischen Eisenbahnen werden die nächsten sein, welche die «Lok 2000» in ihren Dienst stellen, so dass sie auf den Schienen Nordeuropas wohl bald hie und da anzutreffen sein wird.

Leo Carena